



1792

Die klagenden Musen und Apoll

Anna Luisa Karsch

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry



Part of the [German Literature Commons](#)

BYU ScholarsArchive Citation

Karsch, Anna Luisa, "Die klagenden Musen und Apoll" (1792). *Poetry*. 3077.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophpm_poetry/3077

This Article is brought to you for free and open access by the Poetry and Music at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Poetry by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Die klagenden Musen und Apoll

Jüngst sah ich der Latona Sohn
Hoch auf dem steilen Helicon
Und alle Musen vor ihm knien.
Sie baten: Sag uns, Pythius!
Kennst Du die Nymphe dort an deines Berges Fuß?
Wenn ward ihr deine Gunst verliehen?

Wenn gabst du ihren Schläfen Glanz?
Sie prahlt mit einem Lorbeerkranz,
Den sie schon deiner Huld entrissen;
Ihr Stolz erfrechet sich so gar,
Und sagt es öffentlich der weisen Menschenschaar:
Es kämen Musen sie zu küssen.

191

Sie leugts zu unsrer aller Hohn,
Urania weiß nichts davon,
Polymnia wird dir mit Schwüren
Beim Styx betheuern, daß sie nicht
Den Mund, der viel zu kühn, viel zu verwegen spricht,
Gewürdiget hat anzurühren.

Da lächelte der Gott und sprach;
Steht auf, Geliebten! eure Schmach
Wird ohne meinen Arm gerochen;
Die ganze Welt, die fühlen kann,
Und fein zu horchen weiß, hörts ihren Tönen an,
Daß nie mein Geist aus ihr gesprochen;

Daß keine Muse sie geküßt,
Und daß sie so verblendet ist
Wie Ixion, der einst entzückt
In seinen Arm die Wolke zog,
Und dann geschwätzig von der großen Juno log,
Er hätte sie ans Herz gedrückt.

192